

Gegensatz zu den im Freien sich entwickelnden „Normal-Faltern“. Und wie mit *fimbria*, *populi* und *tiliae*, so geht es auch bei vielen Arten; auch im Freien entstehen Spielarten, im geschützten Zuchtkasten jedoch viel mehr. (Schluß folgt.)

Zur Statistik und Biologie von *Adalia bipunctata* L.

Von *Otto Meissner*, Potsdam.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Die Seltenheit dieser Extreme ist ja kaum weiter auffällig, dagegen scheint mir selektionstheoretisch höchst bedeutsam, daß die weite Kluft in der Formenreihe von *bip. bip.* zu *bip. 6-pust.* durch so wenig Mittelformen überbrückt wird. Würden jene Mittelformen ganz verschwinden — und zwischen *unifasciata* und *annulata* ist jetzt schon eine merkliche Lücke — so würde man wohl *Ad. bip.* in zwei Arten oder mindestens Subspezies teilen, da nach meinen Vermutungen die dunklen und roten Formen sich auch morphologisch etwas unterscheiden. Eine genauere Untersuchung wäre dringend wünschenswert; ich selbst kann sie leider nicht durchführen.

6. Absolute Häufigkeit von *Ad. bip.* in Potsdam. Da ich stets mit gleicher Intensität, nach gleichem Verfahren und genau an derselben Lokalität gesammelt habe, dürften die Anzahlen der von mir gefangenen Tiere ohne groben Fehler als Maß der absoluten Häufigkeit dieser Coccinellide in Potsdam anzusehen sein.

Tabelle 7.

Anzahl der gefangenen Exemplare von *Adalia bipunctata* L.

	Potsdam T.	Potsdam B.
1906	646	737
1907	2022	1027
1908	128	436
1909	423	—
1910	161	—
1912	(400)	—

Aus diesen Zahlen ist zunächst weiter nichts zu ersehen, als daß die absolute Häufigkeit dieser Coccinellide von Jahr zu Jahr stark schwankt. Einen Zusammenhang mit meteorologischen Faktoren, der möglicherweise vorhanden ist, lassen diese Zahlen nicht sicher erkennen, obwohl nach dem Regensommer 1907 die Zahl der überwinterten Coccinelliden, speziell *Ad. bip.*, sehr stark zurückgegangen ist.

7. Häufigkeit von *Adalia bipunctata* im Vergleich zu den übrigen Coccinelliden. Hierüber läßt sich im allgemeinen wenig aussagen, da die Oertlichkeiten verschiedener Natur in ganz verschiedenem Maße von den einzelnen Coccinellidenarten aufgesucht werden. Man kann aber natürlich sehr wohl die Schwankungen der Häufigkeit der einzelnen Arten im Laufe der Jahre für einen bestimmten Standort von gleichmäßiger Beschaffenheit ermitteln. Bezüglich des Bassinplatzes in Potsdam ergeben sich folgende Resultate.

Tabelle 8.

Prozentzahl der Coccinelliden in Potsdam B.

Jahr	<i>Ad. bip.</i>	<i>C. 7-p.</i>	<i>C. 5-p.</i>	<i>C. 14-p.</i>	<i>C. 10-p.</i>	<i>C. 9-g.</i>	<i>C. 16-g.</i>	<i>Ex. 4-p.</i>	<i>Ch. bip.</i>
1906	86,8	4,1	0,2	7,1	0,4	0,6	0,0	0,8	0,0
1907	85,2	6,6	0,3	5,5	0,4	1,5	0,1	0,2	0,1
1908	81,5	11,8	0,0	5,2	0,6	0,8	0,0	0,1	0,0

Es ist hiernach im wesentlichen ein konstantes Verhältnis der einzelnen Arten zur Gesamtheit der Coccinellidenfauna festzustellen. Allerdings nimmt die Häufigkeit von *Ad. bip.* etwas ab und die von *Cocc. 7-p.* erheblich zu. Leider umfaßt die Reihe nur 3 Jahre; hoffentlich werde ich aber in einiger Zeit wieder Ausbeute erhalten.

Auf dem Telegraphenberg bei Potsdam liegen die Verhältnisse so, daß in „coccinellenreichen“ Wintern *Adalia bipunctata* L. das Hauptkontingent stellt und die Fauna viel artenreicher ist als in „coccinellenarmen“, wo relativ vielmehr *Coccinella conglobata* L. vorhanden sind; offenbar also erleidet diese ebengenannte Art viel geringere Schwankungen ihrer absoluten Häufigkeit als *Adalia bipunctata* L. (Schluß folgt.)

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von *H. Jammerath*, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

Leucodonta Stgr.

L. bicoloria Schiff. Weißer Zahnspinner. Nicht selten im Mai und Juni. Raupe im Juli und August auf Birken.

Ochrostigma Hb. (*Drynobia* Dup.)

O. melagona Bkh. Ziemlich selten im April, Mai und Juni. Raupe von August bis Oktober auf Buchen.

Odontosia Hb.

Od. carmelita Esp. Karmeliternonne. Meistens selten, 1890 hier sehr häufig, besonders in der zur Gartlage führenden Birkenallee, im April und Mai. Raupe im Juni und Juli an Birken und Erlen.

Lophopteryx Stph.

L. camelina L. Kameelspinner. Ueberall häufig im April und Mai und im Juli, August. Raupe auf allen Laubhölzern von Juni bis Ende Oktober, selbst noch bis Mitte November fand ich vereinzelt Raupen.

ab. giraffina Hb. Nicht selten unter der Stammart.
L. cuculla Esp. (*Cucullina* Hb.). Nicht selten in einzelnen Gegenden im Mai und Juni und wieder im September. Raupe im August bis Oktober auf Ahorn, sowohl Garten- wie Feldahorn. Hier besonders auf dem Schöler-, Bröker- und Harderberge, Belm, bei Melle in den Ostenwalder Waldungen sehr häufig.

Pterostoma Germ.

Pt. palpina L. Moderholz. Häufig im Mai und Juni. Raupe im Juni und Herbst auf Pappeln und Weiden.

Ptilophora Stph.

Pt. plumigera Esp. Haarschuppenspinner. Nicht selten im Oktober und November. Raupe im Juni an Feldahorn (*Acer campestre*). Hiesige Fundorte besonders Bröker-, Schöler- und Harderberg.

Phalera Hb.

Ph. bucephala L. Mondvogel, Wappenträger. Mai bis Juli überall sehr häufig. Raupe von Juli bis September auf fast allen Laubhölzern.

Pygaera O.

P. anastomosis L. Hier selten im Mai und wieder im Juli und August. Heidenreich fand in meinem

Beisein 2 Raupen davon am Steinkamp. Raupe im Juni und Herbst, wie die folgenden dieser Gattung, in zusammengesponnenen Blättern an Espen und Weiden. Verpuppung in einem weichen Gewebe zwischen Blättern. Puppen der zweiten Generation überwintert.

P. curtula L. Erpelschwanz. Häufig. Falter und Raupe wie vorheriger.

P. pigra Hufn. sehr häufig; desgleichen.

P. anachoreta F. Einsiedler, seltner; desgleichen.

IX. Lymantriidae (Liparidae).

Orgyia O.

O. gonostigma F. Eckfleck. Nicht häufig im Juli und August. Raupe im Mai und Juni auf Laubhölzern, besonders Weiden, Birken und Schlehen. Verwandlung zwischen Blättern in dichtem Gespinst.

O. antiqua L. Postillon. Sehr häufig im Juni bis September in mehreren Generationen. Raupe auf Laubholz von Mai bis August.

O. ericae Germ. (Hy.). Hier selten und seit Jahren nicht gefunden; aus dem Heidenreichsches Verzeichnis aufgenommen. Falter im Juni. Raupe Juni und Juli auf Heidemooren an Gagel (*myrica gale*) *andromeda polifolia*.

Dasychira Stph.

D. fascelina L. Ziemlich selten im Juni und Juli. Raupe überwinternd bis Mai an Heide, Ginster und verschiedenen Laubhölzern. Verwandlung dieser und der nächsten Art in dichtem Gespinst; 1907 von Wilke in mehreren Exemplaren am Licht auf dem Bahnhofe gefangen.

D. pudibunda L. Streckfuß. Ueberall häufig im Mai und Juni. Raupe von Juli bis Oktober an den meisten Laubhölzern. Die Puppe überwintert.

ab. concolor Stgr. Selten unter der Stammform. Ich zog in den letzten 3 Jahren 2 Exemplare aus der Raupe und fing ein Männchen am Licht.

Euproctis Hb. (Artaxa Wlk.)

E. chrysorrhoea L. Goldafter. Hier meistens selten im Juni bis August. Raupe einzeln an Obst- und Laubbäumen im Mai und Juni, nie in solcher Menge, um, wie anderswo, schädlich werden zu können. Verpuppung in einem dichten Gespinste.

Porthesia Stph.

P. similis Fuessl. (*auriflua* F.) Schwan. Sehr häufig. Juni bis August. Raupe an Obst- und Laubbäumen im Mai und Juni, sie überwintert einzeln in Gespinsten. (Fortsetzung folgt.)

Etwas von der Wachsmotte. (*Galleria mellonella* L.)

Von Franz Glaser, Wien.*)

Im allgemeinen ist das Sammeln der sogenannten „Kleinschmetterlinge“ (*micra*) — die Trennung derselben von den sogenannten „Großschmetterlingen“ wurde in den letzten Jahren erfreulicherweise aufgelassen — bei dem Großteile der Sammler von jeher, angeblich „wegen der schwierigen Präparation“ der oft winzigen kleinen Tierchen verpönt und nur ein verschwindend kleiner Bruchteil der großen Sammlergemeinde läßt es sich nicht verdrießen, auch diesen „Parias“ eifrig nachzustellen und dieselben zu züchten.

*) Aus Nr. 7 der „Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena Wien“ vom 1. Dezember 1911.

Und mit Recht! Gibt es doch noch so viele Lücken in bezug auf die Kenntnis der verschiedenen Entwicklungsstufen dieser äußerst artenreichen Faltergruppe auszufüllen, wie uns ein Blick in unsere besten Werke, wie beispielsweise Spulers „Schmetterlinge Europas“, lehrt, und liegt hier somit vor jedem Freunde unserer buntschillernden Lieblinge ein weites Feld der Betätigung offen, auf welchem er durch eifriges Beobachten der Wissenschaft noch manchen wertvollen Beitrag zu leisten imstande ist.

Von Jugend auf haben es mir gerade diese Kleinsten der Kleinen, die aber, was Schönheit der Formen und der Flügelzeichnung anbelangt, erfolgreich mit den herrlichsten Vertretern unserer sogenannten „Großschmetterlinge“ wetteifern, angetan, und so habe ich mir auch die Zucht derselben, insoweit dies mitten in der Großstadt überhaupt möglich ist, angelegen sein lassen. Manche interessante Beobachtung läßt sich dabei machen!

Im Vorjahre wurden in der Frankfurter „Intern. Entom. Zeitschrift“ Puppen von der Wachsmotte „*Galleria mellonella* L.“ angeboten und ließ ich mir hiervon einige Dutzend kommen, um mit denselben Zuchtversuche anzustellen. Ich hatte mir zu diesem Zwecke von einem Bienenzüchter eine Wachswabe, deren Zellen reichlich mit Pollen (Blütenstaub) gefüllt waren, besorgt und wartete nun mit Ungeduld auf das Schlüpfen der Falter. Woche um Woche verstrich, Falter erschien aber keiner und so ließ ich die Puppen, in der Meinung, dieselben seien abgestorben, offen auf einem Kleiderschranke liegen; die Wachswabe geriet zu unterst in einen Kasten, der mit allerlei Werkzeugen gefüllt, in einem Winkel der Wohnung stand. Der Winter war vergangen und der Frühling machte bereits dem Sommer Platz; ich aber hatte auf meine Puppen vollständig vergessen. Im Juni dieses Jahres suchte ich in bewußtem Kasten nach einem Werkzeug und stieß dabei zufällig auf die Wachswabe. Wie staunte ich, da ich dieselbe über und über mit Wachsmotten besetzt sah, die sich schleunigst in die dunkelsten Ecken und Winkel des Werkzeugkastens verkrochen. Die Falter waren also unbemerkt den Puppen entschlüpft und hatten die Wabe trotz ihres guten Versteckes aufgespürt und besetzt. Hier und da fand sich ein Pärchen in Kopula vor und die Wabe beherbergte bereits Räumchen in verschiedenen Größen. Hoherfreut brachte ich die ganze Gesellschaft sofort in einen geräumigen Zuchtkasten, wobei ich die Wabe mitsamt dem sie umschließenden Rähmchen senkrecht aufstellte, um so die Entwicklung der Tiere besser beobachten zu können. (Schluß folgt.)

Literatur.

„Der kleine Schmetterlingssammler.“ Anleitung Schmetterlinge zu sammeln, zu töten, zu ordnen, aufzubewahren und zu versenden. Nebst einer Beschreibung der bemerkenswertesten Schmetterlinge, sowie einer Abhandlung über die Seidenraupenzucht. Von Wilhelm C. Schram, ordentliches Mitglied des naturwissenschaftlichen Vereins in Brünn. Mit 4 Tafeln Abbildungen. Neu geordnet und verbessert von Friedrich Staedler, Mitglied des Entomologischen Vereins Nürnberg. Offenstadt & Fellheimer, Nürnberg. (Datum? Preis?)

Ein etwas langer Titel, der viel verspricht. Ein Buch für die Kleinen und solche die es bleiben. Text ganz veraltet, Bilder à la 20-Pfennig-Bilderbogen. Besprochen werden zirka 73 Arten der häufigsten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Jammerath Heinrich

Artikel/Article: [Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgebung bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge \(Macrolepidoptera\) - Fortsetzung 90-91](#)